

Epochenübergreifender syntaktischer Wandel. Eine Längsschnitt-Studie anhand eines strukturierten diachronen Predigten-Korpus

Simon Pickl (Universität Cambridge)

In diesem Vortrag wird epochenübergreifender syntaktischer Wandel anhand eines strukturierten diachronen Predigten-Korpus untersucht. Die meisten historischen Korpora zielen auf eine möglichst breite Abdeckung einer bestimmten Epoche. Da sich die wechselhafte Überlieferungsgeschichte jedoch auf die Textsortenzusammensetzung der entsprechenden Korpora auswirken kann, können diachrone Vergleiche zwischen über längere Zeiträume hinweg erschwert werden.

In diesem Beitrag wird ein alternativer Ansatz verfolgt, der auf einen zeitlichen Längsschnitt setzt. Indem sich der Fokus auf eine bestimmte Textsorte richtet, soll eine möglichst gleichförmige, wenn auch nicht repräsentative Grundlage für diachrone Vergleiche geschaffen werden. Als Textsorte wurden hier Predigten gewählt, da diese als Prosatexte gut für die Untersuchung syntaktischer Fragestellungen geeignet sind und eine relativ lange, breite, kontinuierliche und konsistente Überlieferung aufweisen. Als Gebrauchstexte, die auf den mündlichen Vortrag hin ausgerichtet sind, weisen sie außerdem eine besondere Nähe zur gesprochenen Sprache auf.

Bei der Vorstellung der Ergebnisse einer Fallstudie zur Entwicklung des Genitivs wird diskutiert, wie sich neben dem zeitlichen Parameter verschiedene inner- und außersprachliche Faktoren auf die Beleglage auswirken können. Dabei zeigt sich, dass selbst bei einem verhältnismäßig ‚homogenen‘ Korpus wie diesem überlieferungsgeschichtliche Effekte zum Tragen kommen, die die Ergebnisse beeinflussen und Aussagen über Sprachwandel im eigentlichen Sinne erschweren.